



BAUEN UND BEWAHREN

DER BEZIRK UNTERFRANKEN UND SEINE GEBÄUDE

Der Bezirk • berät • hilft • fördert

Das Titelbild zeigt das Verwaltungsgebäude des
Bezirk Unterfranken, Silcherstraße 5, Würzburg

2

VORWORT

Architektur ist mehr als das bloße Errichten von Gebäuden. Architektur ist vielmehr eine Kunst. Nicht umsonst sprechen wir von der Baukunst. Der Bezirk Unterfranken ist Eigentümer einiger solcher architektonischer Kunstwerke wie etwa Schloss Werneck, Schloss Aschach oder Schloss Römershag. Aber der Bezirk Unterfranken ist zugleich immer wieder auch Bauherr neuer, zeitgenössischer, nicht minder kunstvoller Gebäude. Ich denke da etwa an das OP-Zentrum in Werneck oder an die Intensivstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Würzburg.

Dieses Heft, das nun in einer aktualisierten, zweiten Auflage vorliegt, soll Ihnen, anhand einiger markanter Beispiele die Schönheit dieser unterfränkischen Baukunst ins Bewusstsein rufen. Markante, herausragende Bauwerke machen unsere Heimat unverwechselbar. Architektur schafft den Rahmen, in dem wir leben.

Freilich hat sich die Auffassung von Architektur im Lauf der Menschheitsgeschichte deutlich gewandelt. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war es vor allem die Verwendung bestimmter Stilrichtungen mit meist reichem, ornamentalem Schmuck, der die architektonische Schönheit eines Bauwerkes zum Ausdruck brachte. Im 20. Jahrhundert wurde dann der so genannte Funktionalismus in der Architektur vorherrschend und mit ihm die Frage nach der Zweckmäßigkeit von Gebäuden.

Aber egal, ob nun barock überladen oder postmodern leicht, ob von einer besonderen gestalterischen Qualität oder einfach nur vom Nützlichen inspiriert, immer prägt die architektonische Schönheit den sie umgebenden Raum. Deswegen ist diese Form der Ästhetik weder Luxus noch Dekoration. Architektur ist vielmehr eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Eine Form des künstlerischen Ausdrucks, die viel damit zu tun hat, ob wir uns in einer Landschaft oder in einer Stadt wohl fühlen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Broschüre über bedeutende Bauwerke des Bezirks, die zugleich ein kleiner Reiseführer zu zauberhaften Ausflugszielen in unserer Region ist. Denn alle Gebäude, die Sie hier finden, lassen sich bequem erreichen und besichtigen.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erwin Dotzel', written in a cursive style.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel

SCHLOSS WERNECK



Schloss Werneck ist weit über die unterfränkischen Grenzen hinaus einzigartig. Unter der Ägide von Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn von Balthasar Neumann in den Jahren 1733 bis 1745 errichtet, war es von Beginn an mehr als nur eine Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe. Schloss Werneck war zugleich ein wichtiger Verwaltungsmittelpunkt und bedeutender Gerichtssitz. 1853 wurde die Anlage zur – wie es damals hieß – „Kreisirrenanstalt“ umgebaut. Der erste Direktor dieser Einrichtung war Dr. Bernhard von Gudden, der als Leibarzt von König Ludwig II. Berühmtheit erlangte. Der Bezirk Unterfranken nutzt Schloss Werneck heute als Orthopädisches Krankenhaus. Daneben befindet sich auf dem weitläufigen Areal das Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und psychosomatische Medizin. Dieser Klinik ist eine Krankenpflegeschule des Bezirk Unterfranken angegliedert. Ferner betreibt der Bezirk auf dem Gelände mehrere Heime. Der Schlosspark dient regelmäßig als attraktiver Veranstaltungsort – etwa für Konzerte oder den jährlichen Schlossparklauf.

ORTHOPÄDISCHES KRANKENHAUS SCHLOSS WERNECK SPEZIALKLINIK FÜR ENDOPROTHETIK, ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE

UMBAU HAUPTSCHLOSS

Das Orthopädische Krankenhaus Schloss Werneck befindet sich in einer barocken, denkmalgeschützten Schlossanlage. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und dem Landesamt für Denkmalpflege hat der Bezirk Unterfranken ein Sanierungskonzept erarbeitet, das in vier Bauabschnitten realisiert wird. Eine besondere Herausforderung bedeutet es, bei laufendem Betrieb ein hochmodernes Krankenhaus in ein historisches Bauwerk zu integrieren. Der erste Bauabschnitt umfasste den Einbau von zwei Pflegestationen im D-Bau Süd, der zweite den Neubau des Operationstraktes und den Umbau des D-Bau Nord zur Notfallambulanz, Röntgenabteilung und Intensivpflege. Die dritte Phase betraf den linken Trakt des Hauptschlusses, in dem modernste Funktionsräume und Patientenzimmer untergebracht sind. Der vierte und letzte Bauabschnitt der Sanierung beinhaltet unter anderem die Eingangshalle und die Öffnung des Foyers zum Garten hin.



BAUINFOS:

Gesamtkosten Umbau Hauptschloss:

zirka 16,7 Millionen Euro

Baubeginn: Mai 2009

Baufertigstellung Hauptschloss: Mai 2013

Balthasar-Neumann-Platz 1
97440 Werneck
www.kh-schloss-werneck.de

BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 14,9 Millionen Euro

Baubeginn: Juli 2004

Fertigstellung OP-Bereich: September 2006

Fertigstellung D-Bau Nord: Februar 2007



NEUBAU OP-ZENTRUM

Der Neubau des Operationszentrums im Gartenhof umfasste den Einbau von drei OP-Einheiten, einer Aufwachstation und der Zentralstation sowie Tiefkeller für Technik und Übergänge in den Altbau. Der Baukörper mit den OP-Sälen ist vom historischen Bestand abgesetzt und erhebt sich aus der niedrigeren Nebenzone. Er ist als monolithischer Glaskubus ablesbar mit flach geneigtem Gründach und Schrägfassade. Die Schrägfassade nach Westen ist als Ganzglas-Pfostenriegelfassade ausgebildet. Das grüne Glas ist mit außenseitig geätzter Baumstruktur als Sonnen- und Sichtschutz für die dahinter liegenden OP-Säle versehen. Je nach Witterung und Tageszeit erweckt die Sonne diese Schrägfassade zum Leben. Zur Sicherung des Bestandes steht das neue Gebäude auf einer 13 Meter tiefen, überschnittenen Bohrpfehlwand.



KRANKENHAUS FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN SCHLOSS WERNECK

ANBAU G-BAU MIT EINER GERONTOPSYCHIATRISCHEN STATION

Der Erweiterungsbau dient der Schaffung einer offenen gerontopsychiatrischen Intensivstation mit 14 Bettenplätzen für überwiegend schwer pflegebedürftige Patienten sowie für Patienten, die aufgrund ihrer Immobilität nicht auf einer geschlossenen Station untergebracht werden müssen.

UMBAU F-BAU – AUSBAU DES PSYCHIATRISCHEN AKUTBEREICHS

Der im Jahr 1899 im historisch-neobarocken Stil entstandene F-Bau markiert und akzentuiert den westlichen Beginn der westöstlichen Erschließungsachse, die von dort in direkter Linie zum rund 200 Meter entfernten Schloss führt. Nach einem grundlegenden Umbau sind heute im F-Bau unter anderem zentrale Patientenbegegnungsräume, differenzierte Therapieeinheiten sowie die Klinikleitung und die Klinikverwaltung untergebracht.

UMBAU H-BAU – EINBAU VON NASSZELLEN

Neben dem erstmaligen Einbau von Nasszellen in den 23 Patientenzimmern der beiden Stationen des H-Baus wurden in fünf Bauabschnitten bei laufendem Betrieb umfangreiche Brandschutzertüchtigungen und weitere Verbesserungen der Barrierefreiheit durchgeführt.



BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 1,6 Millionen Euro

Bauzeit: rund 14 Monate

Fertigstellung: September 2008

BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 2,7 Millionen Euro

Bauzeit: rund zwölf Monate

Fertigstellung: Juli 2008

BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 1,9 Millionen Euro

Fertigstellung: Juli 2011



KRANKENHAUS FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN



Das Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Lohr am Main wurde im November 1912 als „Heil- und Pflegeanstalt“ eröffnet. Die von einem weitläufigen Park mit Kranken-, Versorgungs- und Verwaltungsgebäuden im Pavillon-System geprägte Anlage war in zweieinhalbjähriger Bauzeit nach den Plänen des königlichen Bauamtsassessors Fritz Gablonski errichtet worden. Das Krankenhaus liegt auf dem so genannten Sommerberg am Südrand von Lohr am Main.

SANIERUNG DER KÜCHE UND DER KANTINE

In zwei aufeinander folgenden Bauabschnitten wurden bei laufendem Betrieb die in Haus 22/23 untergebrachte Küche sowie die darüberliegende Kantine grundlegend umgestaltet. Die Bausubstanz wurde saniert, die Räume neu geordnet und überarbeitet.



BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 3,4 Millionen Euro

Bauzeit 1. Bauabschnitt: zehn Monate,

2. Bauabschnitt: sechs Monate

Fertigstellung 1. Bauabschnitt: Dezember 2008

2. Bauabschnitt: September 2009

*Am Sommerberg
97816 Lohr a. Main
www.bezirkskrankenhaus-lohr.de*

BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 280.000 Euro

Bauzeit: November 2010 bis Juni 2011



INNENRENOVIERUNG DER KIRCHE

Der Innenraum wird anlässlich des 100-jährigen Jubiläums im Jahr 2012 renoviert. Neben einem neuen Anstrich wurden unter anderem die Beleuchtung, die Liederanzeige und die Lautsprecheranlage erneuert. Zudem wurden der Hochaltar und die Bilder der Kreuzwegstation überarbeitet. Nach den Entwürfen des Bau- und Kunstreferats des Bischöflichen Ordinariats Würzburg wurden der Zelebrationsaltar, der Ambo, der Opferkerzenleuchter, die Kredenz und die Sedilien neu angefertigt.



EINBAU EINES HOLZHACKSCHNITZELKESSELS

Die insgesamt 64 Gebäude des Bezirkskrankenhauses „Am Sommerberg“ in Lohr werden über eine gemeinsame Heizzentrale mit Wärme versorgt. Die Wärmeverteilung erfolgt über ein Nahwärmenetz, das überwiegend in unterirdischen, begehbaren Versorgungsschächten installiert ist. Aus ökonomischen, vor allem aber aus ökologischen Gründen ist seit Oktober 2010 als Ergänzung zur bisherigen Heizleistung ein Holzhackschnitzelkessel mit einer Heizleistung von 980 Kilowatt im Einsatz. Dieser Kessel übernimmt ganzjährig die Grundlast (Warmwasserbereitung und Heizung).



BAUINFOS:

Einsparpotenzial: rund 1250 Tonnen CO₂

und zirka 125.000 Euro pro Jahr

Planungsdauer: rund vier Monate

Bauzeit: zirka acht Monate bis zur Inbetriebnahme



ORTHOPÄDISCHE KLINIK KÖNIG-LUDWIG-HAUS



Die Orthopädische Klinik trägt ihren Namen nach dem letzten bayerischen König, Ludwig III. Seinem Zweck wurde das König-Ludwig-Haus Mitte 1916 übergeben und war bis 1921 vor allem mit kriegsversehrten Soldaten belegt. Bei dem verheerenden Bombenangriff auf Würzburg am 16. März 1945 wurde das König-Ludwig-Haus zu achtzig Prozent zerstört. 1948 war der Wiederaufbau zumindest vorläufig abgeschlossen. Zwischen 1990 und 1999 wurde die Klinik bei laufendem Betrieb komplett umgebaut.



WÜRZBURG

Brettreichstraße 11
97074 Würzburg
www.koenig-ludwig-haus.de



THORAXZENTRUM BEZIRK UNTERFRANKEN



Der Michelsberg, östlich von Münnerstadt, diente den ersten Franken, die nach Christi Geburt in diesem Raum siedelten, als Fliehburg in Zeiten der Gefahr. Heute befindet sich auf dem Michelsberg das Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken, eine über Unterfrankens Grenzen hinaus renommierte Fachklinik für Pneumologie, Thoraxchirurgie, Rehabilitation, Schlaf- und Beatmungsmedizin. Erbaut wurde das beim Richtfest 1953 als „modernes Großbauwerk“ gerühmte Krankenhaus als Tbc-Heilstätte. Im April 1954 zogen die ersten Patienten in das Haus – obwohl die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen waren. Offiziell eingeweiht wurde die Lungenheilstätte am 24. Mai 1954. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Tuberkulose-Fälle vollzog sich der Übergang von der Heilstätte zur modernen Lungenfachklinik im Sinne eines Akutkrankenhauses. Im Juli 1976 wurde eine Allergologische Abteilung eingerichtet, 1987 wurde die Klinik grundsaniert, und im Jahr 2000 wurde ein neuer OP-Trakt eröffnet. Zwischen 2003 und 2007 wurden die Fassaden energetisch saniert. Das Spektrum der Klinik deckt heute alle Eingriffe und Behandlungsformen um die Beatmungsorgane ab.

INTENSIVSTATION, SCHLAFLABOR, ATEMCENTER

Um dem überregionalen Versorgungsauftrag des Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken gerecht zu werden, wurde 2007 der so genannte „Atemflur“, bestehend aus einer neuen Intensivstation, einem Schlaflabor und einem Atemcenter, in Betrieb genommen. Der große Vorteil für die Patienten liegt nicht zuletzt in den kurzen und nahtlosen Wegen innerhalb des Hauses – von der Diagnostik über die Behandlung bis zur Rehabilitation.



BAUINFOS:

Baukosten: zirka 150.000 Euro
Investitionen in Medizintechnik:
zirka 680.000 Euro
Fertigstellung: 2007

THORAXZENTRUM BEZIRK UNTERFRANKEN



BRONCHOSKOPIE

Zur Verbesserung der Platzsituation der Bronchoskopie, wurde die Station ins zweite Obergeschoss der Klinik verlegt. Die neue Raumstruktur beinhaltet im Wesentlichen einen hochmodernen Bronchoskopie-Untersuchungsraum und einen Wachsaaal für drei Patienten.

EINGANGSBEREICH

Mit dem Bau einer neuen Pforte inklusive Tresenbereich und zwei angegliederten Patientenbüros mit integriertem Wartebereich erhielt der Eingangsbereich der Klinik eine deutliche Aufwertung.



BAUINFOS:

Baukosten: 810.000 Euro
Bauzeit: zirka sechs Monate
Fertigstellung: März 2011

BAUINFOS:

Baukosten: 275.000 Euro
Bauzeit: zirka vier Monate
Fertigstellung: März 2011



*Michelsberg 1
97702 Münnerstadt
www.tzbu.de*

KINDER UND JUGENDPSYCHIATRIE INTENSIVEINHEIT





Die Intensivstation unter der Trägerschaft des Bezirk Unterfranken, deren Betrieb in enger Kooperation mit dem Uniklinikum sichergestellt wird, verfügt über acht Betten. Sie steht Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, die aufgrund von Selbst- oder Fremdgefährdung einer intensiv geführten Behandlung bedürfen. Intensiv heißt hierbei nicht, dass ein Maximum an technischen Apparaturen zum Einsatz kommt. Vielmehr wird eine optimale personelle und fachlich spezifisch qualifizierte Behandlung von schwersterkrankten Kindern und Jugendlichen in enger Zusammenarbeit mit den Familien und anderen verantwortlichen Bezugspersonen geboten.



Aufgrund der steilen Hanglage und der Anbindung an die bestehende Station der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im zweiten Obergeschoss „schwebt“ diese neue Station rund sieben Meter über dem vorhandenen Gelände inmitten von Baumkronen wie ein Baumhaus. Die Farbe der Fassade spiegelt die Herbstfärbung der Bäume und der direkt angrenzenden Weinberge. Über einen umlaufenden Gitterrost kann die Fassade gereinigt werden. Darunter befindet sich ein Freibereich.

BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 2,1 Millionen Euro

Bauzeit: rund 13 Monate

Fertigstellung: August 2004

Füchsleinstraße 15
97080 Würzburg
www.klinik.uni-wuerzburg.de/kjp



SPEZIALEINRICHTUNG FÜR SCHWER UND MEHRFACH BEHINDERTE KINDER MIT PSYCHISCHER ERKRANKUNG



Aktuell steht in Bayern kein qualifiziertes Versorgungsangebot für Kinder und Jugendliche mit Schwer- und Mehrfachbehinderung bei akuter psychiatrischer Erkrankung zur Verfügung. Die Patienten müssen vielmehr außerhalb des Freistaats Einrichtungen zur Behandlung aufsuchen. Mit der neu zu errichtenden Spezialklinik beabsichtigt der Bezirk Unterfranken in Kooperation mit dem Uniklinikum, diese Versorgungslücke für den nördlichen Teil des Freistaats zu schließen und künftig die adäquate akutstationäre Versorgung für diesen besonderen Patientenkreis aus dem fränkischen Raum sicherzustellen. Die Unterbringung auf dem Gelände der Blindeninstitutsstiftung Würzburg ermöglicht die Mitbenutzung zahlreicher dort vorhandener Therapie-, Schul- und Versorgungsbereiche, wodurch sich neben einer engen fachlich-medizinischen Kooperation auch eine bessere Wirtschaftlichkeit der Einheit erzielen lässt.

Die geplante Spezialeinrichtung wird zwei Pflegestationen mit insgesamt 15 vollstationären Betten einschließlich zugehöriger Diagnose-, Therapie-, Arztdienst- und Versorgungsbereich umfassen. Im Erdgeschoss des Bauwerks werden der Eingangsbereich mit Aufnahme und Diagnostik, der Therapiebereich sowie Diensträume und Verwaltung untergebracht. Im ersten Untergeschoss sind zwei Pflegestationen mit acht beziehungsweise sieben Betten geplant, und das zweite Untergeschoss wird Personalumkleiden, ein Archiv sowie ein Lager und technische Anlagen aufnehmen.



BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 6,3 Millionen Euro

Baubeginn: August 2010

Fertigstellung: voraussichtlich Januar 2012



SCHLOSS ASCHACH



In nächster Nähe zu Bad Kissingen und Bad Bocklet erhebt sich seit vielen Jahrhunderten Schloss Aschach aus dem Saaletal. Bis zur Säkularisierung diente das historische Gebäude den Würzburger Fürstbischöfen als Jagdschloss und strategisch günstig gelegener Amtssitz an der nördlichen Grenze des damaligen Hochstifts. Mehrmals wurde im 16. Jahrhundert die frühere, um 1200 gegründete Burg zerstört und wieder aufgebaut.

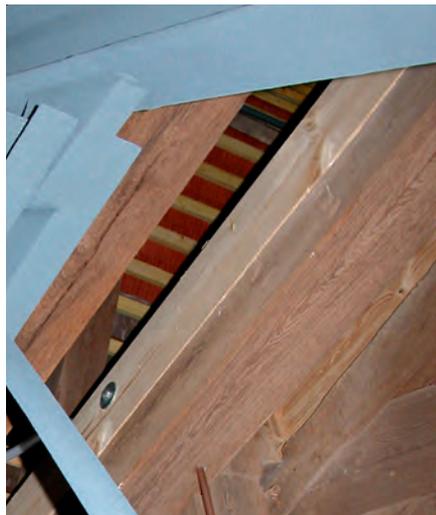
Nach der Säkularisation hatte das Schloss verschiedene Eigentümer, bis es 1873 von Dr. Friedrich Graf von Luxburg gekauft wurde. Der legendäre Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg baute das Schloss nach seinen Vorstellungen um und stattete es mit wertvollen Möbeln und kostbaren Kunstschatzen aus, die er zeit seines Lebens sammelte. Nach seinem Tod 1928 wurde Karl von Luxburg, einer der Söhne Friedrichs, Schlossherr. Der kaiserliche Diplomat hatte einen großen Teil seines Lebens im Ausland zugebracht. Davon zeugt seine ostasiatische Sammlung, die jedem internationalen Vergleich standhält und die Krönung der drei Aschacher Museen darstellt – neben dem Graf-Luxburg-Museum betreibt der Bezirk Unterfranken in anderen zur Schlossanlage gehörenden Gebäuden ein Schulmuseum sowie ein Volkskundemuseum.



SCHLOSS ASCHACH



Schloss Aschach drohte 2004 einzustürzen. Nach mehrjähriger Bauzeit wurde 2008 die Standsicherheit des historischen Gebäudes wieder hergestellt. Eine ausgefeilte Stahl-Hängekonstruktion im Dach und so genannte Stahlergänzungsbauteile an den Decken sorgen jetzt für die nötige Stabilität. Über Zugstangen aus den unteren Stockwerken werden die Lasten in die horizontal verlaufenden Stahlriegel des Hängewerks übertragen. Aus diesen Riegeln wiederum werden die Lasten über Zugstangen zum Firstpunkt des Hängewerks weitergeleitet. Von dort aus werden die Lasten über die Hängewerkstreben auf die Außenmauern abgeleitet. Damit die Hängewerkstreben nicht nach außen gedrückt werden, dient der untere, horizontal verlaufende Riegel zugleich als Zugband.



BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 2,7 Millionen Euro
Fertigstellung Dachfläche: Dezember 2006
Fertigstellung statische Sicherungsmaßnahmen: März 2007
Fertigstellung Brandschutz: März 2008
Stahlbauteile: rund 37 Tonnen

Schlossstraße 24
97708 Bad Bocklet-Aschach
www.museen-schloss-aschach.de

PFLEGEHEIM SCHLOSS RÖMERSHAG



Schloss Römershag, unweit von Bad Brückenau malerisch am linken Ufer der Sinn gelegen, wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg von Friedrich und Martin von der Tann erbaut. 1692 verkaufte Heinrich von der Tann seinen Besitz an den Fuldaer Fürstabt Placidus von Droste. 1727 erweiterte Adolf von Dalberg das Schloss um den halben Westflügel und den Ostflügel. Ab 1810 war das Schloss Sitz einer Oberförsterei. 1884 wurde die „Kreisanstalt für Unheilbare“ in dem historischen Gebäude untergebracht. Erlörschwestern kümmerten sich dort um die Pflegebedürftigen, deren Leiden durch eine Behandlung im Krankenhaus nicht behoben werden konnten. Noch heute ist das Pflegeheim Schloss Römershag auf die Betreuung von psychisch kranken älteren Menschen eingestellt. Von der Außenwelt schottet sich das Schloss Römershag jedoch nicht ab. Das Tor steht Besuchern jederzeit offen. Besonders sehenswert sind das Treppenhaus des Westflügels mit einer Stuckdecke und einem Holzkruzifix aus dem Jahr 1520 sowie die Schlosskapelle, von 1737 bis 1755 von Johann Andreas Herrlein ausgestaltet, mit Apostelbildern von Herrlein und Wohlhaupter und dem 2007 restaurierten Hochaltar mit Darstellung des Heimanges des hl. Benedikt.

INNENRENOVIERUNG DER SCHLOSSKIRCHE

Insgesamt fünf Jahre Arbeit stecken in der 2007 abgeschlossenen Renovierung und Restaurierung der Schlosskirche St. Benedikt in Römershag. Die vorhandenen, nicht dampffoffenen Dispersionsanstriche mussten abgelaut, der Putzuntergrund ausgebessert, der Stuck der Gesimse, Wappen, Rocailles und Rosetten ergänzt und die Wände und Decken neu gestrichen werden. Die stumpfen Oberflächen des Hochaltars wurden trockengereinigt, offene Fugen geschlossen, lose Holzverbindungen verleimt, Fehlstellen ergänzt, lose und abgeblätterte Farbschichten fixiert und die Vergoldungen gereinigt und ausgebessert.



RÖMERSHAG

BAUINFOS:

1. **Bauabschnitt:** vorbereitende Befunduntersuchungen, 2001
 2. **Bauabschnitt:** Befunduntersuchung, 2006
- Fertigstellung:** 2007

Schlossstraße 14
97769 Bad Brückenau
www.pflegeheim-roemershag.de

PFLEGEHEIM SCHLOSS RÖMERSHAG



MODERNISIERUNGEN IM PFLEGEHEIM

In drei aufeinander folgenden Bauabschnitten wird bei laufendem Betrieb zurzeit das Pflegeheim Schloss Römershag modernisiert. Ziel dieser aufwändigen Baumaßnahme ist unter anderem die Verbesserung der Wohnqualität, die Errichtung einer beschützenden Abteilung, die Verlegung der Arbeitstherapie und der Verwaltung sowie die Installation einer neuen, energiesparenden und umweltschonenden Heizungstechnik mit Holzpellets.



BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 4,8 Millionen Euro

Baubeginn: März 2009

Fertigstellung: voraussichtlich Frühjahr 2012



DR.-KARL-KROISS-SCHULE – FÖRDERZENTRUM, FÖRDSCHWERPUNKT HÖREN





Die Dr.-Karl-Kroiß-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören. Aufgaben sind die Erziehung und Bildung von jungen Menschen, die im Bereich Hören und Kommunikation besondere Angebote benötigen. Diese Beratungs- und Förderangebote werden durch vorschulische (Frühförderung, Mobile Hilfen, Schulvorbereitende Einrichtung), schulische (Grund- und Hauptschule, Mobiler Dienst) und schulbegleitende (Mittagsbetreuung) Dienste geleistet. Der Dr.-Karl-Kroiß-Schule ist ein Studienseminar für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik angegliedert.

NEUBAU EINES GEBÄUDES FÜR DIE SCHULVORBEREITENDE EINRICHTUNG (SVE)

Seit Beginn des Schuljahres 2006 steht den Kindern an der Würzburger Dr.-Karl-Kroiß-Schule eine neu gebaute Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) zur Verfügung. Diesen „Förderkindergarten“ besuchen Buben und Mädchen mit Hör- und Sprachproblemen aus ganz Unterfranken, die hier eine optimale Förderung erhalten. Die SVE besteht im Wesentlichen aus vier Gruppenräumen und vier Einzeltherapieräumen, einem Rhythmikraum, einem Elternsprechzimmer, Personalräumen und entsprechenden Nebenräumen.

BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 1,5 Millionen Euro

Bauzeit: rund 12 Monate

Fertigstellung: September 2006

DR.-KARL-KROISS-SCHULE – FÖRDERZENTRUM,
FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN



ENERGETISCHE GEBÄUDESANIERUNG

Im Zug des Konjunkturpakets II sollen die Gebäude der Dr.-Karl-Kroiß-Schule energetisch saniert werden. Dazu werden an allen erdberührenden Bodenplatten die Bodenaufbauten komplett abgebrochen, die gesäuberte Bodenplatte isoliert, eine Wärmedämmung und Schnellestrich aufgebracht und je nach Anforderung ein elastischer oder textiler Bodenbelag eingebaut. Alle Türen und Fenster werden in Leichtmetall mit 2- bzw. 3-fach-Verglasung ausgeführt. Die Außenwände, bestehend aus Leichtbeton, erhalten ein Wärmedämmverbundsystem. An allen Fenstern wird ein außen liegender Sonnenschutz angebracht.



BAUINFOS:

Gesamtkosten: zirka 2,6 Millionen Euro

Baubeginn: August 2009

Fertigstellung: Ende 2011

*Berner Straße 14
97084 Würzburg
www.dr-karl-kroiss-schule.de*

SCHÜTTBAU – TAGUNGS- UND KULTURZENTRUM DES BEZIRK UNTERFRANKEN



Das denkmalgeschützte Gebäude wurde im Jahr 1548 von Veit Ulrich von Schaumberg (1524 – 1571) als Verwaltungssitz mit Schüttboden und großem Kellergewölbe errichtet. Als Lehen des Hochstifts Würzburg wurde der Schüttbau ab 1566 vom Amt Hofheim genutzt. Im Jahr 1861 wurde das Gebäude von der Gemeinde Rügheim angekauft und ging 1978 in das Eigentum der Stadt Hofheim über, die bis 1994 umfangreiche Sanierungsarbeiten durchführen ließ. Die Bezeichnung Schüttbau rührt aus der früheren Nutzung des Gebäudes als Zehntscheune. Seit der Sanierung wird das Gebäude als Tagungs- und Kulturzentrum genutzt.



RÜGHEIM

Lange Pfalzgasse 5
97461 Hofheim-Rügheim
www.schuettbau.de

DER BEZIRK UNTERFRANKEN



Der Bezirk Unterfranken ist einer von sieben Bezirken in Bayern. Neben den Gemeinden und Landkreisen bzw. kreisfreien Städten bilden die Bezirke die dritte kommunale Ebene. Oberstes politisches Organ des Bezirks ist der Bezirkstag.

Der Bezirk Unterfranken erfüllt Aufgaben, die über die Zuständigkeit oder das Leistungsvermögen der Landkreise bzw. kreis-

freien Städte hinausgehen. Er unterhält und unterstützt öffentliche Einrichtungen, die für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Wohl der Menschen in Unterfranken notwendig sind.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe hilft er pflegebedürftigen, behinderten und psychisch kranken Menschen. Der Bezirk Unterfranken ist zudem Träger von

Fachkliniken sowie mehrerer Heime. Weitere Aufgabenschwerpunkte des Bezirks Unterfranken sind unter anderem die regionale Kulturarbeit, die Partnerschaft mit dem Departement Calvados, die Fachberatung für Kellertechnik und Kellerwirtschaft sowie die Fachberatung für Fischerei.



Diese Broschüre wurde erstellt in Zusammenarbeit von:

Baureferat des Bezirk Unterfranken und
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirk Unterfranken.

ViSdP: Bezirk Unterfranken, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Bezirk Unterfranken

Silcherstraße 5
97074 Würzburg

Tel. 0931/7959-0

Fax 0931/7959-3799

Internet:

www.bezirk-unterfranken.de

E-Mail:

bezirksverwaltung@bezirk-unterfranken.de

Gestaltung:

CMS – Cross Media Solutions,
Würzburg

Ausgabe 2011



Der Bezirk • berät • hilft • fördert